

# Presseheft

**EIN FILM VON  
ANDREAS HOESSLI**

**ERZÄHLT VON  
BRUNO GANZ**

# DER NACKTE KÖNIG

**18 FRAGMENTE ÜBER REVOLUTION**

**DOK.fest  
MÜNCHEN 2019**  
GRAND PRIX  
MAIN COMPETITION

**Ab 11. Februar 2021 im Kino**

MIRA FILM, CENTRALA, TM FILM IN KOOPERATION MIT TELEWIZJA POLSKA S.A., ARTE G.E.I.E. MIT TADEUSZ CHETKO, ZBIGNIEW SIEMIĄTKOWSKI, PARVIZ RAFIE, AMIR HASSAN CHEHELTAJ, NEGAR TAHCIL, MOHSEN RAFOODOST, JACEK PETRYCKI, KAMAL TABRIZI, MASOUMEH EBTEKAR, JÓZEF PINOIR, STEFAN PINOWIAR (AUCH IM REGIE) ANDREAS HOESSLI MONOLOG: LENA DEM KAMERA PETER ZWIERNO MIT HASSAN SHARANKABEH, MACIŃ LEMARCYJA, MARCIN POPLAWSKI, ZOFIA MOROŚ WISCHUNG DOMINIK AVENWEDDE TONSTUDIO BEWEGTE BILDER LICHTGESTIMMUNG HANNES RÜTTMANN TELEGRAFIK/ONLINE/DCP REDSPACE AG PRODUZENT PETER ZWIERNO ASSOCIATE PRODUCERS VADIM JENDREYKO, HERCJ BUNDH KOPRODUZENTEN PRZYWEK KOSIŃ, AGNIESZKA JANOWSKA, JACEK NAGŁOWSKI, ANNA MARTENSEN REDAKTOR TELEWIZJA POLSKA S.A. RENATA LUKASIAK REDAKTOR ARTE G.E.I.E. SABINE LANGE MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK), ZÜRCHER FILMSTIFTUNG, POLISCH FILM INSTITUTE, MFG FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG, KULTURFONDS SUISSEMAGE, ERNST GÖHNER STIFTUNG, UBS KULTURSTIFTUNG, ROBERT BOSCH STIFTUNG/LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN, SUCCES PASSAGE ANTENNE, EDUCATION21 FILME FÜR EINE WELT

im Verleih von W-film

# Der nackte König

—

## 18 Fragmente über Revolution

**Ab 11. Februar 2021 im Kino**

»Das präzise psychologische Porträt einer immer wieder erschütterten Welt.«  
DOK.fest München

**Filmwebseite, Trailer:**

<https://koenig.wfilm.de>

**Pressematerial:**

<https://wfilm.de/der-nackte-koenig/downloads/>

**Kinotermine:**

<https://wfilm.de/der-nackte-koenig/kinotermine/>

„Der nackte König“ ist eine Produktion von Mira Film GmbH, gefördert durch Bundesamt für Kultur BAK, Zürcher Filmstiftung, Robert Bosch Stiftung, Kulturfonds Suissimage, Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH (MFG).

## Inhaltsverzeichnis

---

Teaser und Synopsis	04
Iran und Polen 1979-1980 (Hintergrundinformationen)	05
Protagonisten	07
Regiekommentar und Bio-Filmographie Andreas Hoessli	13
Mira Film Produktionsfirma	15
Cast & Crew	16
Kontakte	18

*»Die Revolte ist ein Abenteuer des Herzens.  
Der Mensch schüttelt die Angst ab und fühlt sich frei.«  
Ryszard Kapuściński*

## Teaser

---

Wenn die Macht entblößt ist, erhebt sich das Volk: In seinem Filmessay „Der nackte König“ nimmt uns Andreas Hoessli mit auf eine philosophische Spurensuche nach dem mitreißenden Sog von Revolutionen. Warum berauschen sie ganze Völker? Was macht ihre Faszination aus? Bruno Ganz führt als Erzähler durch den Film. Ausgezeichnet mit dem Hauptpreis beim DOK.fest München in der Reihe „DOK.international Main Competition“ und ab 11. Februar 2021 zum 42. Jahrestag der Islamischen Revolution in den deutschen Kinos.



## Synopsis

---

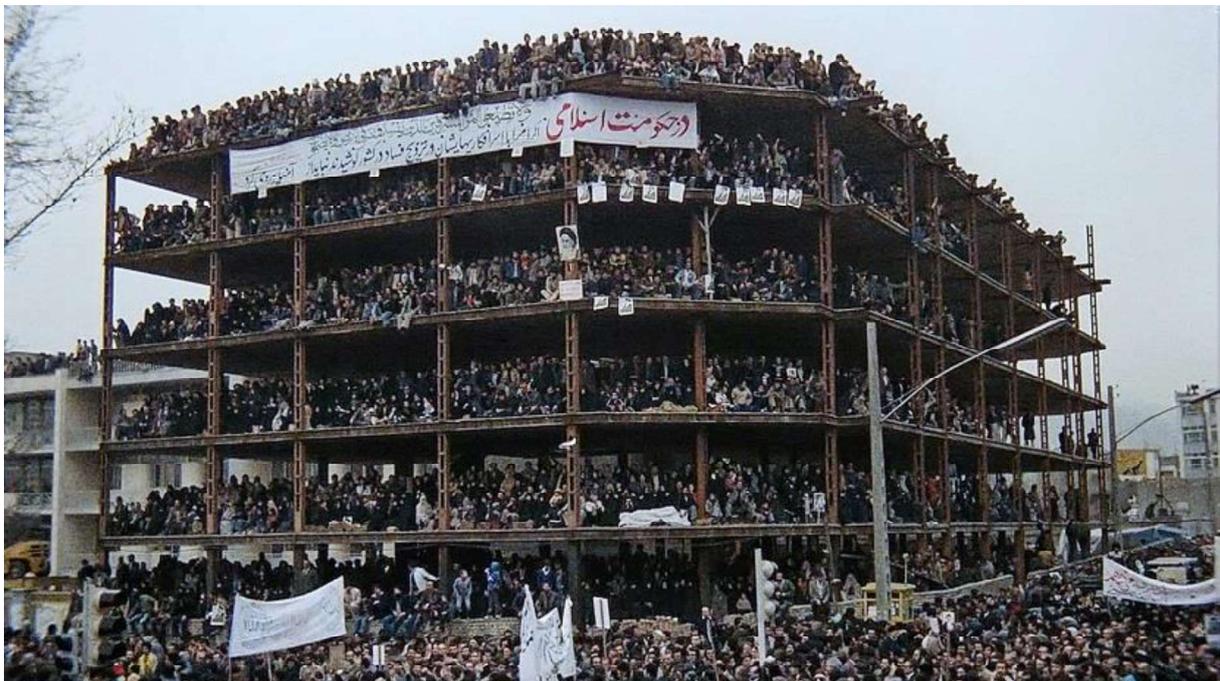
1979, Revolution im Iran. 1980, Revolution in Polen. Der Sturz des Schahs, des ‚Königs der Könige‘ im Iran, Massenstreiks und die Gewerkschaftsbewegung Solidarność in Polen. Was geschah in den Köpfen der jungen Frauen und Männer, die damals an den Revolutionen beteiligt waren? Was ging in ihnen vor, als die Revolution niedergeschlagen wurde, oder – wie im Iran – eine religiös-autoritäre Elite die Macht übernahm?

Regisseur Andreas Hoessli lebte damals als Forschungsstipendiat in Polen. Dort lernte er den bedeutenden Schriftsteller Ryszard Kapuściński kennen, der als Reporter von der Revolution im Iran berichtete. Kapuscinskis Aufzeichnungen bilden den Ausgangspunkt der Filmerzählung, in der Hoessli auch entdeckt, dass er selbst damals vom polnischen Geheimdienst überwacht wurde und sogar für dessen Machenschaften angeworben werden sollte.

## Iran und Polen 1979-1980 (Hintergrundinformationen)

---

Im August 1953 stürzte ein Putsch, organisiert von den britischen und US-amerikanischen Geheimdiensten, die demokratisch gewählte Regierung des Ministerpräsidenten Mossadegh im Iran. Im Dezember 1970 ließ die Partei- und Staatsführung Polens auf demonstrierende Arbeiter in der Küstenstadt Gdansk schießen. Beide Ereignisse hatten großen Einfluss auf den Verlauf der Geschichte viele Jahre später: Auf den Volksaufstand, der im Iran 1979 zum Sturz des Schahs führte, und auf die Massenstreiks in Polen im Sommer 1980 sowie die Bewegung der Solidarność. In Polen verlangten die streikenden Arbeiter im August 1980 die Errichtung eines Denkmals für die getöteten Arbeiter vom Dezember 1970. Und im Iran besetzten Studenten im November 1979 die US-amerikanische Botschaft und verlangten die Auslieferung des Schahs, der sich in den USA aufhielt. Sie befürchteten, dass die USA einen neuen Putsch planten, um den Schah wieder als Machthaber einzusetzen.



Die Revolution im Iran wurde von breiten Kreisen der Bevölkerung getragen – von Intellektuellen, von den einflussreichen städtischen Basar-Händlern, von nationalistischen Kreisen, von Sozialisten und den politisch-islamischen Kreisen um den vom Schah ins Exil vertriebenen Ayatollah Chomeini. Zu den ersten großen Demonstrationen führte anfangs 1978 ein Artikel in einer regierungsnahen Zeitung, der Chomeini diskreditieren sollte. Chomeini wurde darin als Ausländer, als Homosexueller, als Landesverräter diffamiert. Auf Protestdemonstrationen reagierte die Schah-Regierung mit dem Einsatz der Armee. Versammlungen zum Gedenken an die Toten führten zu neuen Demonstrationen, auf die die Regierung des Schahs wieder schießen ließ. Im November 1978 setzte der Schah eine Militärregierung ein. Massenproteste führten dazu, dass der Schah am 16. Januar das Land verließ, offiziell für eine Urlaubsreise. Am 1. Februar 1979 kehrte Ayatollah Chomeini in den Iran zurück. In seiner Rede auf dem Friedhof Behesht-e Zahra, wo viele der Toten der Revolution begraben waren, erklärte er die letzte Regierung des Schahs für illegal. Straßenkämpfe zwischen Revolutionären und Einheiten der Armee des Schahs folgten. Am 10. Februar erklärte die Armee ihre Neutralität. Eine revolutionäre Regierung unter Ministerpräsident Bazargan wurde eingesetzt, deren Ziel die Errichtung einer demokratischen Republik war. Auf die Besetzung der US-amerikanischen Botschaft am 4. November folgte der Rücktritt des Ministerpräsidenten. Der Machtkampf führte zur Voherrschaft der politischen Islampartei unter Ayatollah Chomeini. Am 1. April 1979 wurde nach einem Referendum die Islamische Republik ausgerufen, die Verfolgung der nicht-islamischen Revolutionäre der Linken und der Nationalisten dauerte Jahre an.

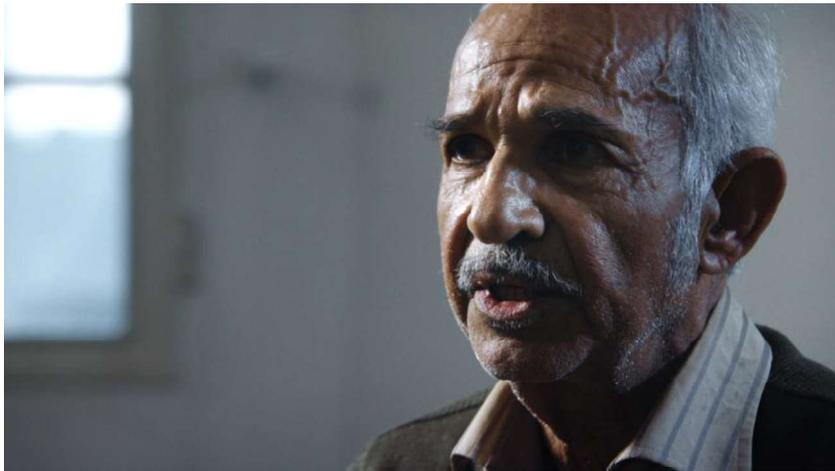


In Polen entstand 1976 das *Komitee zur Verteidigung der Arbeiter KOR*, das juristische und materielle Hilfe für die wegen Protestaktionen verfolgten Arbeiter mehrerer Industriebetriebe organisierte. Das KOR bestand aus einigen Dutzend linken Intellektuellen, die sich schon vorher, vor allem 1968, für demokratische Freiheiten engagiert und zum Teil langjährige Gefängnisstrafen verbüßt hatten. Die Mitglieder des KOR waren im Mittelpunkt eines Untergrunds, zu dem auch die Fliegende Universität und die Gruppe um die Zeitschrift *Robotnik – der Arbeiter* – gehörte, die sich zum Ziel setzte, unabhängige Gewerkschaften zu gründen und die Idee der selbsttätigen Organisation der Arbeiter zu verbreiten. Nach neuen Preiserhöhungen für Lebensmittel im Sommer 1980 brachen spontane Streiks in verschiedenen Regionen des Landes aus. Am 14. August begann der Streik in der *Lenin-Werft* in Gdansk, bei dem die kleine *Robotnik*-Gruppe in der Werft eine wichtige Rolle spielte. Die Streikenden verlangten die Wiedereinstellung der Kranführerin Anna Walentynowicz, die einige Tage zuvor entlassen worden war. Sie forderten Lohn erhöhungen und die Errichtung eines Denkmals für die getöteten Arbeiter von 1970. Rasch weitete sich der Streik auf andere Industriebetriebe und die städtischen Verkehrsbetriebe aus. Eine Woche später standen 600 Betriebe im ganzen Land im Streik und wurden von den Arbeitern besetzt. Delegierte aus dem ganzen Land fanden sich in der *Lenin-Werft* in Gdansk ein, ihre erste Forderung lautete nun: Das Recht auf von Staat und Partei unabhängige, selbstverwaltete Gewerkschaften. Zuerst wurde in den führenden Organen der Partei und der Armee der Einsatz bewaffneter Einheiten gegen die besetzte Werft geplant. Am 21. August kam eine Delegation von Partei und Regierung zu Verhandlungen in die Werft. Am 31. August wurde das Abkommen von Gdansk unterzeichnet, in dem die Staats- und Parteimacht 21 Punkte akzeptierte, u.a. das Recht auf unabhängige Gewerkschaften, die Abschaffung der Zensur, die Freilassung aller politischen Gefangenen.

Innerhalb von nur vier Monaten organisierten sich in der neuen Gewerkschaft mit dem Namen *Solidarność* zehn Millionen Menschen – fast ein Drittel der gesamten Bevölkerung. Die Zeit der legalen unabhängigen Gewerkschaft *Solidarność* dauerte 15 Monate. Am 13. Dezember 1981 verhängte die Partei- und Staatsmacht in Polen den Kriegszustand. Mehr als 10.000 wurden verhaftet, die Gewerkschaft *Solidarność* verboten.

## Protagonisten

---



*»Ich hatte immer schon Angst davor, als jemand präsentiert zu werden, der ich nicht bin. Dass ich gezwungen werde, etwas darzustellen, das ich nicht bin. Diese Angst existierte schon immer, auch heute noch.«*

**Parviz Rafie**, war früher Journalist. In der Zeit der Revolution traf er Kapuściński, der als Berichterstatter für die Polnische Presseagentur nach Teheran gereist war. Später las er Kapuścińskis Buch „Shahinshah“, das anfangs der 2000er Jahre in einer persischen Übersetzung herausgegeben wurde. Er bewundert Kapuściński und seine scharfen Beobachtungen der damaligen Ereignisse.



*»Der Imam ließ zu Beginn der Revolution unsere ganze Nation in einen Zug steigen, und dieser Zug bewegt sich in Richtung Glück. Unterwegs steigen einige aus dem Zug aus, aus verschiedenen Gründen, auch wegen religiöser Einschränkungen, das verleugnen wir gar nicht. Sie können sich der Revolution nicht anpassen. Der Zug fährt in hohem Tempo und sie rennen zum Ende des Zuges. Dort sind sie gezwungen, auszusteigen.«*

**Mohsen Rafiqdoost** ist der Mann, der Ayatollah Chomeini nach seiner Rückkehr aus dem Exil am 1. Februar 1979 als Chauffeur vom Flugplatz zum Friedhof Behesht-e Zahra fuhr, wo der Ayatollah seine erste Rede hielt und ankündigte, dass er die noch vom Schah eingesetzte Regierung von Ministerpräsident Bahtiar nicht anerkenne und stürzen werde. Die Rede war der Auftakt zur Machtübernahme und zur Etablierung der islamischen Republik. Rafiqdoost wurde Kommandant und später Minister der Revolutionswächter. Als oberster Chef der Mostazafan Stiftung, die einen Großteil der iranischen Wirtschaft kontrolliert, wurde er zu einem der mächtigsten Männer des iranischen Regimes.



»- *Ich frage Sie: Wussten Sie, dass Sie observiert werden, oder vermuteten Sie dies?*  
- *Ich vermutete es.*«

**Tadeusz Chętko** absolvierte die Schauspielabteilung der Theater-Akademie in Warschau. Nach Abschluss wurde er für den Geheimdienst der Polnischen Volksrepublik rekrutiert und im Ausbildungszentrum in Stary Kiejkuty ausgebildet. Er arbeitete an verschiedenen Residenturen des Geheimdienstes im Ausland, u.a. in Prag, Zagreb und Bratislava, sowie als Verbindungsoffizier im Nahen Osten und später während des Krieges im ehemaligen Jugoslawien. 1990 wurde er durch eine Kommission überprüft und in den Geheimdienst der neuen ‚Dritten Republik‘ übernommen.



»*Sie werden in einer unangenehmen Situation aufgegriffen. Sie werden nervös. Sie sind in großem Stress. Jemand reicht ihnen die Hand und sagt: „Wir können eine Lösung finden“. Sie haben die Wahl: Sie einigen sich oder aber bekommen ernsthafte Probleme.*«

**Zbigniew Siemiątkowski** studierte politische Wissenschaften und war Mitglied der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei PZPR. Nach 1990 Parlamentsabgeordneter, Staatssekretär im Präsidentenamt und 1992 Leiter der Nachfolgeorganisation des Geheimdienstes, dem Amt für Staatsschutz, danach Minister und Geheimdienstkoordinator. 2012 wurde gegen Siemiątkowski im Zusammenhang mit den geheimen Gefängnissen der CIA in Polen ermittelt, das Verfahren aber offenbar eingestellt. Die CIA-Gefängnisse befanden sich im früheren Ausbildungszentrum des polnischen Geheimdienstes in Kielkuty. Siemiątkowski lehrt und forscht gegenwärtig an verschiedenen Hochschulen zur Thematik von Staatsorganisation und Sicherheitssystemen.



*»Als ich 12 oder 13 Jahre alt war, sagte mir mein Vater, ich solle im Autobus, im Supermarkt und an anderen öffentlichen Orten schweigen, wenn ich jemanden den Schah kritisieren höre. Ich fragte ihn: Warum? Er sagte, es könnte ein Agent des Geheimdienstes sein.«*

**Amir Hassan Cheheltan**, ausgebildeter Elektroingenieur und Schriftsteller. In den letzten 20 Jahren konnte keines seiner Bücher im Iran gedruckt werden. Cheheltan hat für sein letztes Buch „Der standhafte Papagei“ (deutsch 2018) über die Revolution in ihrem ersten Jahr recherchiert. Darüber, wie in kurzer Zeit die islamischen Führer um Ayatollah Chomeini die anderen an der Revolution beteiligten Gruppen – von der Linken bis zu den säkularen Nationalisten – von der Macht verdrängten. Cheheltan ging nach einem versuchten Mordanschlag und einer Serie von Morden an Schriftstellern 1999 für zwei Jahre nach Italien. Seit 2001 lebt er wieder in Teheran.



*»René Char, ein französischer Dichter, der über die Résistance schreibt, beschreibt etwas, was wir verloren haben. Hannah Arendt nennt das den „verlorenen Schatz der Revolution“. Aber worauf beruht dieser Schatz?«*

**Józef Pinior** studierte Recht und Sozialwissenschaften in Wrocław. Während und nach den Streiks im Sommer 1980 engagierte er sich am Aufbau der Strukturen der neuen Gewerkschaft Solidarność in Niederschlesien. Im ganzen Land bekannt wurde er durch seine Aktion im Dezember 1981, als er das gesamte Vermögen der Solidarność (80 Millionen Zloty) einige Tage vor der Verhängung des Kriegszustands von der staatlichen Bank abhob und versteckte. Pinior selbst entging der Verhaftung und wurde zum Führer der Solidarność im Untergrund. Im April 1983 wurde er verhaftet und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Als Forscher arbeitete er später an der „New School“ in New York und in Brasilien an Fragen der Transformation autoritärer Systeme. Die erneute Verhaftung Piniors in Polen im November 1986 wegen angeblicher Korruption löste eine Welle von Protesten aus – es wird befürchtet, dass die von der PIS-Partei kontrollierte Justiz einen ‚Schauprozess‘ mit konstruierten ‚Beweisen‘ gegen Pinior durchführen wird.



*»Als Angestellter unserer Botschaft habe ich Sie kontaktiert, und Sie sind zu mir als zu einem Botschaftsangestellten gekommen.  
- Das stimmt, aber ich habe meine Geheimdienstakten bekommen und es ist klar, dass Sie für den Geheimdienst gearbeitet haben.  
- Herr Redaktor, können Sie mir bitte die nächste Frage stellen?«*

Über Biographisches von **Stefan Piwowar** ist nur wenig bekannt. Er studierte Geschichte an der Universität von Warschau, danach wurde er für den Geheimdienst der Polnischen Volksrepublik rekrutiert. Er arbeitete – getarnt als diplomatischer Mitarbeiter – an verschiedenen ausländischen Residenturen des Geheimdienstes, u.a. in Bern/Schweiz, wo er offiziell Presseattaché der Botschaft war. Er hatte Kontakt mit den Journalisten und Korrespondenten, die bei ihm ihre Reisepläne vorlegen und journalistische Visa beantragten. Er wurde nach 1990 in den Geheimdienst der neuen ‚Dritten Republik‘ übernommen.



*»Ich glaubte immer, dass die Zensur ein Thema der Intellektuellen ist, die mit der Zensur kämpft. Nun plötzlich sagen die Arbeiter: Wir wollen keine Zensur, weil wir wissen wollen, was wirklich in unserem Land geschieht.«*

**Jacek Petrycki** studierte an der Kameraabteilung der Staatlichen Filmhochschule von Łódź. Er arbeitete als Kameramann des Dokumentarfilmstudios „WfiF“ in Warschau und drehte zahlreiche Filme mit dem Regisseur Krzysztof Kieślowski, u.a. „Robotnicy 71“, „Amator“ und „Gadające głowy“. Später arbeitete er als Kameramann bei Filmen u.a. von Agnieszka Holland, Krzysztof Zanussi, Marcel Łoziński. Jacek Petrycki war der Kameramann, der im August die Aussenszenen für den Film „Robotnicy 80“ über den Streik in der Werft von Gdansk drehte.



*»Die Filmaufnahmen, die ich drehte, zeigen, dass sie (die Studenten, die die US-Botschaft besetzten) nicht wussten, wie man mit Waffen umgeht. Sie hatten diese einfach vorgefunden. Niemand hatte ihnen beigebracht, wie sie damit umgehen sollten.«*

**Kamal Tabrizi** drehte die Filmaufnahmen mit den Studenten, die am 4. November 1979 über den Zaun der US-amerikanischen Botschaft in Teheran kletterten und die Angestellten der Botschaft als Geiseln nahmen. Er war mit einigen an der Aktion beteiligten Studenten befreundet und sympathisierte mit der Aktion, mit der die Auslieferung des Schahs erzwungen werden sollte (er befand sich in den USA). Kamal Tabrizi studierte an der Teheraner Universität der Künste. Er wurde zu einem bekannten Regisseur von kritischen, komödiantischen Filmen über die islamische Gesellschaft, u.a. mit den Filmen „Leily is with me“ und „The Lizard“. Die im Film gezeigten Filmaufnahmen der Botschaftsbesetzung stammen von ihm.



*»Können wir Revolutionäre bleiben und gleichzeitig kritisieren, was in jenen Zeiten geschah? Können wir in eine selbstkritische Diskussion eintreten und dabei den Werten der Revolution treu bleiben? Kann ich als treue Revolutionärin hinstehen und kritisieren, was ich damals dachte, sagte und tat? Heute, da über 30 Jahre vergangen sind? Und immer noch den grundlegenden Werten der Revolution treu bleiben?«*

**Masoumeh Ebtekar** wurde 2017 zur Vizepräsidentin des Iran ernannt, zuständig für Frauen- und Familienfragen (eine von 12 Vizepräsidenten). Sie ist als Reformpolitikerin bekannt und durch ihre persönliche Geschichte: Sie war Sprecherin der Studentengruppe, die im November 1979 die US-amerikanische Botschaft in Teheran besetzten und die Angestellten der Botschaft als Geiseln nahmen. Sie hatte als Kind mit ihren Eltern sechs Jahre in Philadelphia/USA gelebt und spricht fließend Englisch. Masoumeh Ebtekar studierte Biochemie und unterrichtete als Professorin für Immunologie. Sie war bereits 1997 bis 2005 Vizepräsidentin, während der Präsidentschaft von Mohammed Chatami.



*»Da ist etwas sehr Seltsames, bei diesen Bildern, in denen sehr viele Menschen zu sehen sind, und du dich selbst suchen kannst ... ein sehr persönliches Gefühl ... und ich spreche darüber vielleicht zum ersten Mal ... Ich fühle, dass mein Mund nach Blut schmeckt.«*

**Negar Tahsili** ist gleich nach der Revolution geboren und in deren ‚Gründerjahren‘ aufgewachsen. Sie sagt, dass sie die Revolution tief geprägt hat, auch wenn sie sich dessen erst als Erwachsene bewusst wurde. Sie sagt von sich, ihr wichtigster Beruf sei Erfinderin. Sie studierte Industriedesign und hat u.a. eine Erfindung für die Desinfektion von chirurgischen Instrumenten patentiert. Später begann sie, künstlerisch-dokumentarische Filme zu realisieren: u.a. „Wee-men or Women“, in dessen Mittelpunkt eine Taxifahrerin in Teheran steht, und „Private P.art“, in dem es um Gender und Sexualität in den Werken von Künstlerinnen geht. In einer neueren Arbeit forscht sie über die Bilder, die während der Revolution im Iran entstanden sind.

## Regiekommentar und Bio-Filmographie Andreas Hoessli

---

Mein Film handelt von Macht und Revolution. Von Menschen, die ihre Angst ablegen und sich gegen eine Macht erheben, von der man glaubte, dass sie ewig und unbesiegbar sei. Er handelt von dem verlorenen Schatz der Revolution, von dem die Philosophin Hannah Arendt geschrieben hat. Weil es schwer ist, diesen Schatz in Worte zu fassen, verliert er sich rasch, verschwindet aus dem Gedächtnis. Um sich ihm wieder anzunähern, braucht es die nähere Betrachtung des Scheiterns der Revolution – auch davon handelt mein Film. Und dann auch von mir selbst, dem Autor, der sich irgendwo in der Geschichte dieser Zeit als Objekt der Geheimdienste mit dem Namen Hassan wiederfindet. Hassan wird observiert. Er soll selber für die Dienste angeworben werden.

Viele Fragen, die während der Montage dieses Films in meinem Kopf aufgetaucht sind, bleiben auch jetzt noch Fragen. Warum eigentlich sind auf den Filmen und Fotografien aus der Zeit der Revolution im Iran fast immer Menschenmassen zu sehen? Und warum sehen diese Szenen fast immer genau so aus, wie man sich Bilder einer Revolution vorstellt? Und warum suchte ich in den polnischen Archiven vergeblich nach Filmaufnahmen, die unseren Vorstellungen von Bildern einer Revolution entsprechen?

Die Revolution in Polen: Ich sehe angespannte, nachdenkliche Gesichter, höre Sätze von streikenden Arbeitern: »Wir haben genug der Lügen, die Parteiobere müssen mit dem Arbeiter reden, wenn sie mit uns vernünftig zusammenleben wollen.« Ich sehe Männer, in Gruppen, auf dem Werftgelände von Gdansk, sie hören den Gesprächen zwischen Streikkomitee und Regierungsdelegation zu, die über Lautsprecher auf das Werftgelände übertragen werden. Niemand skandiert Parolen, auf den Strassen sind keine Protestmärsche zu sehen, keine erhobenen Fäuste, nur nachdenkliche Gesichter, und doch sind diese Filmaufnahmen die kinematografischen Zeugnisse einer historischen Revolution.

Vielleicht hängt dies mit der Art der Macht zusammen, der sich die Revolutionäre entgegenstellen. Die Parteimacht im real existierenden Sozialismus, die sich selbst auf eine vorangegangene Revolution beruft, auf die Masse als Proletariat, die Partei allein ist zuständig für den Auftritt der Massen im öffentlichen Raum. Genügt es, wenn dieses Proletariat sich selbst organisiert, in den Streik tritt und die Fabriken besetzt?

Und auf der anderen Seite der Herrscher im Iran, König der Könige, der sich über die Abstammung legitimiert, die monarchische Tradition, die Geschichte ist, und vielleicht braucht es die Massen, ihren entschiedenen Auftritt im öffentlichen Raum, um diese Tradition, diese Geschichte, diese Legitimation der Herrschaft zu zerstören? Und welches sind die Folgen?

Während der Recherchen zu diesem Film habe ich Einsicht in die Akten des Polnischen Geheimdienstes über meine Person beantragt. Ich fand ausführliches Material, seltsames Material. Ich fand, was einige meiner Freunde vorausgesagt hatten: Eine Welt der Fiktionen. Wie und aus welchen Gründen entscheidet der Direktor einer Abteilung des Geheimdienstes, einen jungen Journalisten (mich) während eines Monats durch zwölf Agenten in drei Schichten 24 Stunden am Tag überwachen zu lassen? Wie ist es zu erklären, dass ein Analytiker des Geheimdienstes zum Schluss kommt, ich würde für einen der Geheimdienste der NATO arbeiten? Wie kommt es, dass ein Oberst des Geheimdienstes einen ausführlichen Plan entwickelt, um mich unter Druck zu setzen und zur Zusammenarbeit mit Staatssicherheit und Geheimdienst zu gewinnen? Abgesehen davon, dass ich mir angesichts der meiner Person zugemessenen Bedeutung lächerlich vorkomme, stellt sich die Frage nach dem Selbstlauf einer Institution, die ihre Existenz durch absurde, wenig rationale, manchmal höchst gefährliche Entscheidungen und Aktionen zu rechtfertigen versucht. Vielleicht, um sich ihrer Bedeutung selbst immer wieder versichern zu können? Oder ist er Ausdruck einer hochgradigen Hilflosigkeit, von der die staatlichen Organe angesichts einer sich anbahnenden Revolution erfasst werden?

Die Schönheit des Unbestimmten. Diesen Begriff las ich vor kurzem in einem Feuilletonartikel. Die drei Wörter liessen mich ein Gefühl wiedererkennen, das mich damals in Polen erfasst hatte. Damals, Ende der siebziger Jahre, als ich mit einem Forschungsstipendium in Warschau lebte. Es war ein Gefühl, wie wenn sich alles Vergangene, das sich in diesem Land zugetragen hatte, in ungezählten Ritzen in der Gegenwart wiederfinden würde. Und dass die damals gelebte Gegenwart nur ein provisorischer, ein prekärer und fragiler Zustand war. Dieses Lebensgefühl des Unbestimmten und

Unvorstellbaren hatte seltsamerweise etwas zutiefst Befreiendes, und an diese ganz besondere Schönheit des Unbestimmten erinnerte ich mich während der Arbeiten an meinem Film. Vielleicht suchte ich auch, diese Schönheit besser verstehen zu können, und das war das eigentliche Motiv – oder mindestens eines der wichtigsten – dafür, dass ich mich an die Arbeit für diesen Film machte.

Andreas Hoessli, Januar 2019



**Andreas Hoessli**

---

Andreas Hoessli, geboren 1950 in Zürich, studierte Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Zürich und Paris. Nach einem Forschungsstipendium in Warschau folgte ein Doktorat an der Universität Zürich. Er arbeitete als Korrespondent für Mittel- und Osteuropa für schweizerische und deutsche Zeitungen und als Auslandsreporter des Schweizer Fernsehens.

Seit 1993 realisiert Andreas Hoessli als freier Filmautor Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen und leitet Workshops und Seminare zu den Themen Gedächtnisformen im Dokumentarfilm.

### **Filmographie (Auswahl)**

- |      |  |
|------|--|
| 2019 | „Der nackte König – 18 Fragmente über Revolution“                |
| 2006 | „Swiss Sans-Papiers“   |
| 2004 | „Wall Street“  |
| 2002 | „Epoca – The Making of Hisory“                                   |
| 1997 | „Nachrichten aus dem Untergrund“                                 |
| 1995 | „Devils Don't Dream – Nachforschungen über Jacobo Arbenz Guzmán“ |
| 1990 | „Die letzte Jagd“  |
| 1987 | „Verwischte Spuren“  |

## Mira Film

---

Mira Film wurde 2002 von Vadim Jendreyko und Hercli Bundi gegründet. Beide arbeiten als Autoren, Regisseure und Produzenten. Mit Partnern in der Schweiz und Ausland produzierten sie seit 1990 zahlreiche ausgezeichnete Filme mit weltweiter Auswertung im TV und Kino.

### Filmographie (Auswahl)

- 2018 „Eisenberger – Kunst muss schön sein, sagt der Frosch zur Fliege“ (Regie: Hercli Bundi), 94 Min.
- 2018 „Blue Note Records: Beyond the Notes“ (Regie: Sophie Huber), 85 Min.
- 2017 „Les Dépossédés“ (Regie: Mathieu Roy), 90 Min.
- 2016 „Zaunkönig – Tagebuch einer Freundschaft“ (Regie: Ivo Zen), 78 Min.
- 2016 „The Beekeeper and his Son“ (Regie: Diedie Weng), 85 Min.
- 2016 „Calabria“ (Regie: Pierre-François Sauter), 116 Min.
- 2016 „Ama-San“ (Regie: Cláudia Varejão), 99 Min.
- 2014 „The Chimpanzee Complex“ (Regie: Marc Schmidt), 75 Min.
- 2014 „Padrone e Sotto“ (Regie: Michele Cirigliano), 72 Min.
- 2013 „Everyday Rebellion“ (Regie: Arash & Arman T. Riahi), 110 Min.
- 2013 „Die Reise zum sichersten Ort der Erde“ (Regie: Edgar Hagen), 100 Min.
- 2012 „Where the Condors Fly“ (Regie: Carlos Klein), 90 Min.
- 2011 „Flying Home“ (Regie: Tobias Wyss), 80 Min.
- 2010 „The House in the Park“ (Regie: Hercli Bundi), 86 Min.
- 2009 „Die Frau mit den 5 Elefanten“ (Regie: Vadim Jendreyko), 93 Min.

## Cast & Crew

---

Mit	Tadeusz Chętko Zbigniew Siemiątkowski Parviz Rafie Amir Hassan Cheheltan Negar Tahsili Mohsen Rafiqdoost Jacek Petrycki Kamal Tabrizi Masoumeh Ebtekar Józef Pinior Stefan Piwowar
Regie	Andreas Hoessli
Montage	Lena Rem
Kamera	Peter Zwierko
Ton	Hassan Shabankareh Marcin Lenarczyk Marcin Popławski Zofia Moruś
Produzent Produktion Associate Producer	Peter Zwierko Mira Film (CH) Hercli Bundi Vadim Jendreyko
Marketing und Outreach	Susanne Guggenberger
Koproduzent	Pawel Kosun Jacek Naglowski Agnieszka Janowska
Koproduktion	Centrala (PL)
Koproduzentin Koproduktion	Anna Martensen TM Film (DE)
Online/DCP Lichtbestimmung Tonmischung Tonstudio	Redspace AG Hannes Rüttimann Dominik Avenwedde Bewegte Bilder
Koproduzent TV Redaktion TVP	Telewizja Polska S.A. Marta Duzbabel
Koproduzent TV Redaktion ARTE	ARTE G.E.I.E. Sabine Lange

Mit finanzieller Unterstützung von

Bundesamt für Kultur  
Zürcher Filmstiftung  
Polish Film Institute  
MFG Filmförderung Baden-Württemberg  
Kulturfonds Suissimage  
UBS Kulturstiftung  
Ernst Göhner Stiftung  
Robert Bosch Stiftung  
Succès Passage Antenne  
Filme für eine Welt

# Kontakte

## Filmverleih

W-film Distribution, Stephan Winkler  
Gotenring 4, 50679 Köln  
+49 (0) 221 222 1980  
[www.wfilm.de](http://www.wfilm.de)

In folgenden Bereichen arbeitet W-film mit der Agentur Cine-Connect zusammen:

## Pressearbeit

Senta Koske  
+ 49 (0) 221 222 19 92  
[senta.koske@cineconnect.com](mailto:senta.koske@cineconnect.com)

Nathanael Brohammer  
+49 (0) 221 989 426 30  
[nathanael.brohammer@wfilm.de](mailto:nathanael.brohammer@wfilm.de)

## Marketing

Katrin Glados  
+49 (0) 221 8300 8350  
[katrin.glados@cinconnect.com](mailto:katrin.glados@cinconnect.com)

## Filmbuchungen

Adrian Nevels  
+49 (0) 221 98942 630  
[adrian.nevels@cineconnect.com](mailto:adrian.nevels@cineconnect.com)

## Produktion

Mira Film  
Weststrasse 182  
CH-8003 Zürich  
[info@mirafilm.ch](mailto:info@mirafilm.ch)  
[www.mirafilm.ch](http://www.mirafilm.ch)  
+41 (0) 43 960 36 84